



Foto: Vorarlberger Kinderdorf

Foto: Vorarlberger Kinderdorf

Kinderdorf

460.000 Arbeitsstunden für Kinder in Vorarlberg

Das Vorarlberger Kinderdorf hat im vergangenen Jahr nach eigenen Angaben mehr als 6.500 Kinder und Jugendliche in Vorarlberg unterstützt. Wie aus dem aktuellen Jahresbericht hervorgeht, leisteten 349 Mitarbeitende rund 460.000 Arbeitsstunden, zusätzlich engagierten sich 182 Freiwillige mit mehr als 15.400 Stunden ehrenamtlich für Familien und Kinder.

27.05.2026 19.44

Seit 75 Jahren begleitet das Vorarlberger Kinderdorf Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen. Rund 1.300 Kinder seien in dieser Zeit direkt im Kinderdorf aufgewachsen. Darüber hinaus seien in den vergangenen vier Jahrzehnten mehr als 100.000 Kinder mit ambulanten und präventiven Angeboten unterstützt worden, erklärten die Geschäftsführenden Simon Burtscher-Mathis und Alexandra Wucher bei der Präsentation des Jahresberichts.

„Zur Familie geworden“

Eine der ehemaligen Bewohnerinnen ist die heute 24-jährige Magdalena Schöch. Sie kam mit zwölf Jahren in eine Wohngruppe des Kinderdorfs, nachdem sie zuvor mehrere Betreuungswechsel erlebt hatte. Die Betreuerinnen und Betreuer seien für sie zu wichtigen Bezugspersonen geworden und hätten sie auf ihrem Weg begleitet,

die Schule positiv abzuschließen. Heute absolviert Schöch selbst eine Ausbildung zur Sozialpädagogin. Die Wohngruppe sei für sie „zur Familie geworden“, wird sie im Bericht zitiert.

Unterstützung in mehreren Bereichen

Insgesamt wurden laut Jahresbericht 3.905 Kinder, Jugendliche und Familien in sechs Fachbereichen begleitet – größtenteils im Auftrag der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe des Landes Vorarlberg. Weitere 2.608 Kinder nahmen an frei zugänglichen Angeboten wie dem Kletterturm „Kids Buin“ oder der Abenteuerwoche Schönenbach teil.

Die Unterstützung reichte von Wohngruppen und Pflegefamilien über Familienarbeit bis hin zu frühen Hilfen und Kriseninterventionen. Auch Freiwillige spielen laut Kinderdorf weiterhin eine wichtige Rolle: In den vergangenen 20 Jahren hätten knapp 2.000 Ehrenamtliche insgesamt mehr als 500.000 Stunden investiert.

Hohe Folgekosten bei fehlender Unterstützung

Geschäftsführer Simon Burtscher-Mathis betont die Bedeutung früher Investitionen in Kinder und Jugendliche. Diese hätten einen hohen gesellschaftlichen Nutzen. Gleichzeitig verwies er auf Berechnungen des Landesrechnungshofs zu den Folgekosten fehlender Unterstützung. Laut Burtscher-Mathis könnten pro betroffenem Jugendlichen langfristig Kosten von mehreren Millionen Euro entstehen, wenn soziale Integration und berufliche Perspektiven fehlen.

Gerade in gesellschaftlich herausfordernden Zeiten brauche es gemeinsames Verantwortungsbewusstsein und Investitionen in Kinderschutz und Chancengerechtigkeit, so das Vorarlberger Kinderdorf.

red, vorarlberg.ORF.at